

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 7-8

Artikel: Das grosse Staunen
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

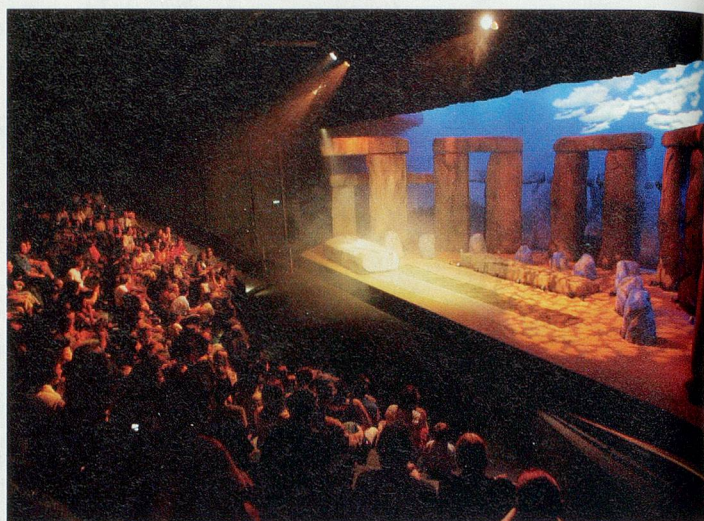
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Damen beim Planen: Silvia Morger und Christel Trautwein.



Stonehenge lebt: Gigantische Zeugen aus der Vorzeit...

Das grosse Staunen

Der «Mystery Park» in Interlaken beantwortet Fragen mit neuen Fragen. Erfolgsautor Erich von Däniken präsentiert sieben ungelöste Rätsel der Welt. Es darf spekuliert werden.

VON ANNEGRET HONEGGER

Vielleicht war alles ganz anders, als es in den Schulbüchern steht. Vielleicht flogen schon Jahrtausende vor unserer Zeit Lebewesen durchs Weltall. Vielleicht kannten die frühen Hochkulturen bereits die Elektrizität. Vielleicht...

Wer sich für die ungelösten Rätsel dieser Welt interessiert, braucht seit Ende Mai nicht mehr weit zu reisen. Die Pyramiden von Ägypten und Mexiko, die peruanische Nazca-Wüste und die Steinbauten in Stonehenge stehen seit einigen Wochen auch im Berner Oberland in Erich von Dänikens «Mystery Park».

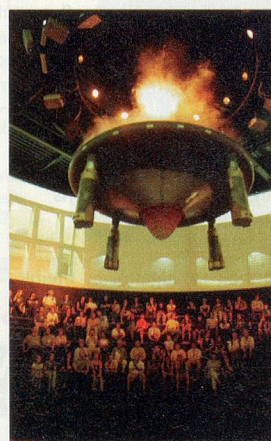
Christel und Willy Trautwein sowie Silvia und Fritz Morger wollen es genauer wissen. Kurz nach sieben Uhr steigen sie in Basel und Zürich in den Zug. Kurz vor zehn Uhr stehen sie erwartungsvoll und dicht gedrängt im Shuttle-Bus, der die Besucherinnen und Besucher vom Bahnhof Interlaken Ost direkt vor die Tore des

Mystery Parks bringt. Neugierig drehen sich alle Köpfe, als von weitem das Wahrzeichen des Parks sichtbar wird: der 41 Meter hohe Panorama-Kugelturm. Fast ein bisschen klein wirkt das Wunder der Technik vor der imposanten Naturkulisse der Berner Alpen...

Persönlicher Begleiter im Ohr

Ausgerüstet mit einem Billett um den Hals und einem Kopfhörer mit Empfangsgerät kann das Abenteuer beginnen. «Herzlich willkommen im Mystery Park!», sagt eine Männerstimme im Ohrhörer. «Sie werden staunen und neugierig werden ob der Rätsel, die Sie hier erleben. Ich bin Ihr persönlicher Begleiter.»

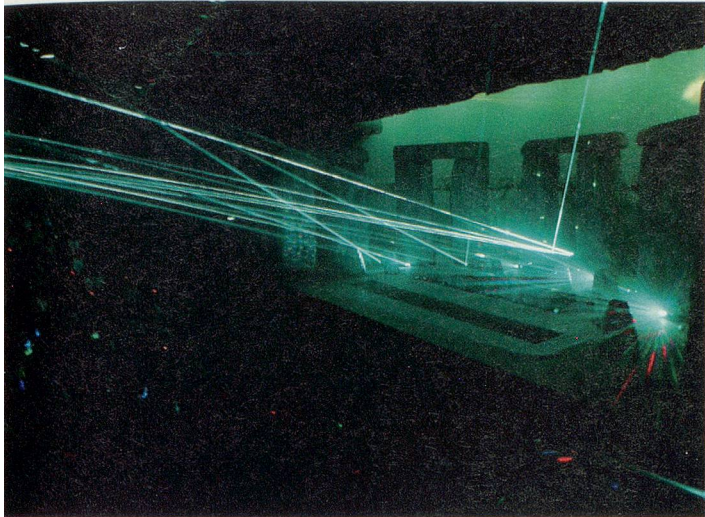
Die Stimme dieses Begleiters, der über Funk durch die Ausstellungen führt, gehört niemand anderem als Erich von Däniken selbst, dem Gründer und geistigen Vater des Mystery Parks. «Geniessen Sie den Park und lernen Sie das Staunen wieder», gibt er den Besucherinnen und Besuchern mit auf den Weg.



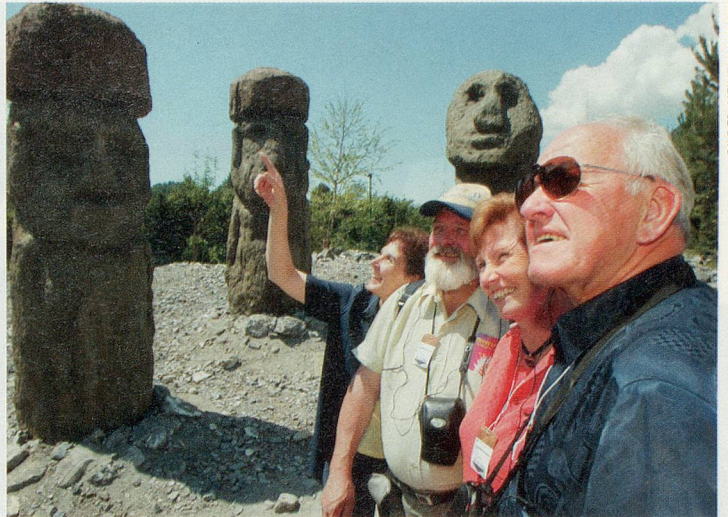
Vor 3000 Jahren ereigneten sich in der Wüste Brasiliens seltsame Dinge.

Sieben grosse Rätsel vergangener Kulturen hat der bekannte Buchautor und UFO-Forscher in seinem Erlebnis-Park vereint. Sieben faszinierende, aber real fassbare Rätsel, die auch von der modernen Wissenschaft bislang nicht erklärt werden können.

Das Konzept hingegen ist glasklar: Die sieben Themenpavillons sind in einem Kreis angeordnet, im Zentrum be-



...erscheinen dank modernster Technik in neuem Licht.



Schauen und staunen ist das Motto im Mystery Park.

BILDER: HEINER SCHMITT

finden sich Restaurants, Läden und der so genannte Fun-Bereich. Ein gläserner Korridor verbindet die Ausstellungen allwettertauglich miteinander. Jeweils im ersten Stock des Pavillons findet im grossen Auditorium ein rund fünfzehn Minuten dauerndes Multimedia-Spektakel statt. Diese Hauptattraktion bietet Platz für 250 Zuschauende. Im Erdgeschoss vertieft eine Ausstellung – die Nebenattraktion – das Thema.

Gleich drei Pavillons widmen sich grossen Wundern aus Stein. In «Orient» entführt uns eine filmische Zeitreise in die Zeit des Pharaos Cheops, der wahrscheinlich die grosse Pyramide von Gizeh erbauen liess. Im Pavillon «MegaStones» lässt eine Lasershow vor Styropor-Kulisse das bekannte «Stonehenge» wieder aufleben. In «Maya» erklärt ein alter Indio auf der Pyramide von Chichen Itza das geheimnisvolle Kalenderwissen, das sich hinter den Ruinen im mexikanischen Urwald versteckt.

Drei andere Pavillons erkunden die Spuren, die unbekannte Besucher auf der Erde zurückgelassen haben. Zum Beispiel die detailgetreuen Schilderungen von «Vimanas» in altindischen Schriften, space-shuttle-ähnliche Flugzeuge, die mit Quecksilber-Antrieben durchs All jagten. Die vielen präzisen Beschreibungen von Raumschiffen, wie sie sich in alten Texten finden, lassen aufhorchen – und erwiesen sich beim Nachbau durch heutige Forscher als durchaus flugfähig. «Contact» stellt die Frage, wie die so genannt primitiven Kulturen auf Kontakte



Das sagenhafte Atlantis: Fritz Morger beim Tauchgang mit dem U-Boot Nautilus.

mit hochtechnischen Zivilisationen reagieren. «Challenge» schliesslich beschreibt die wissenschaftliche Suche nach Leben im All und nimmt uns mit auf eine Reise zu einem imaginären Planeten im Sternensystem «Zeta 2 Reticuli».

Fragen, keine Antworten

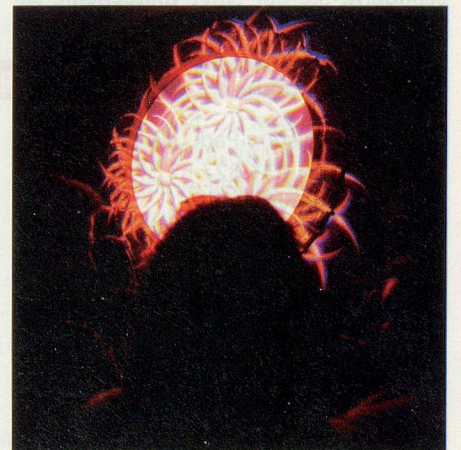
«Sieben Rätsel haben wir jetzt gesehen – und haben jetzt sieben Probleme», sagt Willy Trautwein und fasst damit zusammen, was Erich von Däniken beabsichtigt. Fragen über Fragen stellen sich. Wie konnten Millionen tonnenschwerer Steinblöcke transportiert und aufgeschichtet werden? Wozu genau dienten die Gänge und Kammern im Inneren der Pyramiden? Ist deren Ausrichtung auf Sternbilder oder den Erdmittelpunkt hin Berechnung oder blosser Zufall? Sind die Besucher aus dem All nur Hirngespinnste? Warum endet der Kalender der Mayas am 12. Dezember 2012? Wie würden wir auf

eine uns technisch überlegene Zivilisation reagieren?

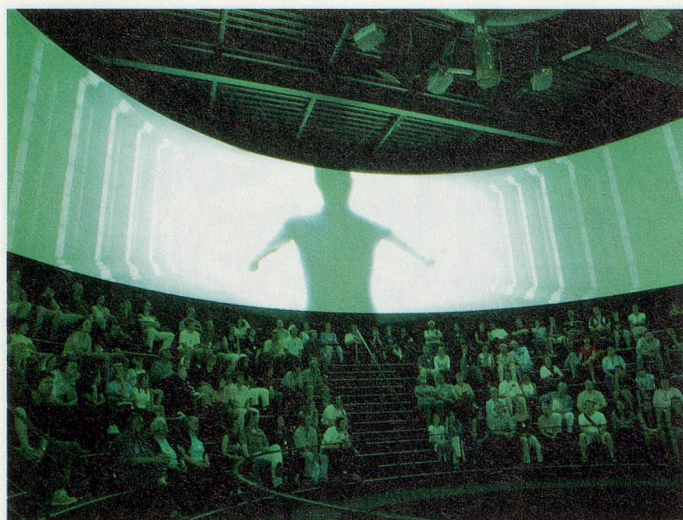
Je mehr wir in die geheimnisumwitterten Hinterlassenschaften unserer Vorfahren vordringen, desto mehr Fragen tauchen auf. Fragen, die uns zum Denken anregen sollen. Antworten können weder der Mystery Park noch die Wissenschaft geben. Dafür haufenweise Theorien, Informationen, Interpretationen und Spekulationen.

Was ist, wenn sie wiederkommen?

Auch unsere Basler und Zürcher Paare diskutieren rege. Der pensionierte Informatiker Fritz Morger ist nachdenklich geworden: «Wer kann schon ausschliessen, dass einmal Ausserirdische hier gelandet sind. Vielleicht sind wir Menschen etwas vermessen zu meinen, wir seien allein im Weltall.» Silvia Morger ist fasziniert von den Menschen, die ihr ganzes Leben der



Gespanntes Warten vor der Hauptshow.



Besucher von gestern auf der 360-Grad-Leinwand.



Besucher von heute vor dem gläsernen Korridor.

Erforschung dieser ungeklärten Phänomene widmen. Willy Trautwein wundert sich, über wie viel technisches Können diese Kulturen schon verfügt haben müssen – und ob sie dieses wohl besser im Griff hatten als wir heute. Und wenn die Ausserirdischen wiederkommen? «Die werden uns sicher viel Gutes bringen», lacht Christel Trautwein.

Wunder der Technik

Zum Staunen bringen die Morgers und Trautweins nicht nur die Rätsel der Vergangenheit, sondern auch die Möglichkeiten heutiger Multimedia-Technik. Ob 360-Grad-Projektion, Computeranimation, 3-D-Filme und Lasershows – der Mystery Park zieht alle Register. Bild und Ton vermischen sich zum faszinierenden Erlebnis. Der Pavillon «Nazca» beispielsweise arbeitet mit einer raffinierten Doppelprojektion auf eine riesige Frontleinvand und auf den Boden unter den Zuschauern, die auf einer Glasscheibe sit-

zen. Beim Überflug über die unerklärlichen Linien und Figuren in der peruanischen Wüste entsteht so der Eindruck, als sitze man auf einem fliegenden Teppich.

Nicht zuletzt erntet auch Erich von Däniken Bewunderung. Seinem unerschütterlichen Optimismus und seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass die Region Interlaken um eine Attraktion reicher ist. Im Kommentar über Kopfhörer schwingt seine Leidenschaft deutlich mit. «Es geht ihm nicht darum, die Leute von seinen Theorien zu überzeugen, sondern sie neugierig zu machen», sagt Willy Trautwein anerkennend. Vor Jahren noch als spleenige Idee eines Fantasten belächelt, soll der Mystery Park auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens nun jährlich 500 000 Besucherinnen und Besucher anlocken. Auch die 120 Vollzeitstellen kann die Region dringend gebrauchen. Alle Haupt-Shows samt den dazugehörigen Ausstellungen lassen sich

an einem Tag kaum bewältigen. Zu viel gibt es zu schauen und zu verdauen. Zur Mittags- und Kaffeezeit herrschen zudem längere Wartezeiten vor den Verpflegungsständen.

Da wären auch noch ein Tauchgang zum sagenhaften Atlantis mit dem U-Boot-Simulator oder die Begegnung mit «echten Besuchern aus dem All» in der Meteoriten-Sammlung. Eher an die jüngeren Gäste richten sich schliesslich die Fun Shuttles, das Game Center, der SpaceBeam oder der Mysty Club. Dass der Panoramatum wegen Unterhaltsarbeiten geschlossen war, sehen die Trautweins positiv: «Das ist ein Grund, um bald wiederzukommen.»

Fazit: Ein lohnenswerter Tagesausflug für Spuren-Sucher und Technik-Begeisterte, der zum Glück viele Fragen offen lässt. Oder wie schon Shakespeare sagte: Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumt. ■

INFORMATIONEN ZUM MYSTERY PARK

Adresse: Mystery Park, 3800 Interlaken, Telefon 033 827 57 57, Internet www.mysterypark.ch
 Offen täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr (ausser 25.12. und 1.1.).
 Parkeintritt: Erwachsene CHF 48.–, Kinder 6–13 Jahre CHF 28.–, Kinder unter 6 Jahren gratis.
 Anfahrt per Auto: Autobahn A8 bis Ausfahrt Interlaken Ost, Parkplatzgebühr CHF 5.–

Die Anlage ist rollstuhlgängig und klimatisiert. Es müssen keine grossen Distanzen zu Fuss zurückgelegt werden.

«Mystery-Park-Kombi» von RailAway

Ein paar Preisbeispiele für die bequemste Art, den Mystery Park zu besuchen (günstigere Zugfahrt und verbilligter Eintritt; 2. Klasse mit Halbtax / ohne Halbtax-Abonnement):

> ab Basel SBB CHF 85.60 / 127.80

> ab Bern CHF 64.40 / 85.60

> ab Luzern CHF 65.80 / 88.20

> ab Zürich HB CHF 90.– / 136.80

Mit dem Generalabonnement kann am Bahnschalter ein ermässiger Eintritt zu CHF 43.20 gelöst werden. Alle Bahnhöfe verkaufen auch Eintrittsbillette ohne Bahnreise.

Vom Bahnhof Interlaken Ost fährt ein Gratis-Shuttle-Bus zum Mystery Park und wieder zurück.